

Inklusion

Vielfalt

Barrierefreiheit

KLOSTER SEEON (AUSSTELLUNG)

externer Dienstleister Bestandsanalyse inklusive
Kulturarbeit 2030+

Inhaber: Guido Frank
info@freiheitswerke.de
www.freiheitswerke.de

Altebrückerstr. 21a
41470 Neuss
Telefon +49 (0) 2137 95 73 500
Fax +49 (0) 2137 95 73 510

Inhaltsverzeichnis

1	ANALYSE NACH HANDLUNGSFELDERN	3
1.1	Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung	3
1.2	Kommunikation für Alle	4
1.3	Bauliche Barrierefreiheit	6
1.4	Allgemeine Erreichbarkeit	11
1.5	Veranstaltungen, Bildung und Vermittlung	11
1.6	Führungen	12
1.7	Ausstellungen	13
1.8	Content (Sammlungen)	17
1.9	Preisgestaltung	17
1.10	Hilfsmittel	17
1.11	Servicekette	18
2	FAZIT	21

1 Analyse nach Handlungsfeldern

1.1 Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung

Eine gewisse Sensibilität für das Thema Barrierefreiheit / Inklusion kann dem Kloster Seeon und seinen Mitarbeitenden attestiert werden. Dies hat man in den zahlreichen Gesprächen gemerkt. Ein weiteres Indiz ist, dass zumindest bei Buchungen von Tagungen die Gäste gefragt werden, ob Sie ein barrierefreies Zimmer benötigen.

Nummer	Adressanrede*	Vorname*	Nachname*	Anreisedatum	Abreisedatum	Anzahl Erwachsener	Zimmertyp	Bemerkung	Barrierefreies Zimmer benötigt?
1	Herrn			04.07.2022	05.07.2022		EZ	Referent	
2	Frau			04.07.2022	05.07.2022		EZ	Ansprechpartner	
3				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
4				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
5				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
6				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
7				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
8				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
9				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
10				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
11				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
12				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
13				04.07.2022	05.07.2022		EZ		
* = Pflichtfeld!									

Abbildung 1: Excel-Liste zur Abfrage von Zimmerbuchungen bei Tagungen

Aufgrund der fehlenden Informationen zur Barrierefreiheit kann der Gast jedoch gar nicht einschätzen, wie barrierefrei die Zimmer sind und ob Sie seinen Ansprüchen genügen. Es wird deshalb angeregt, eine Schulung zur Barrierefreiheit für die Mitarbeitenden des Klosters durchzuführen.

Innerhalb der Schulung sollten die Belange von Menschen mit Beeinträchtigung näher erläutert werden und das Thema barrierefreies Marketing in den Vordergrund gestellt werden.

1.2 Kommunikation für Alle

a. Bereitstellung der Informationen

Leider lassen sich keinerlei Informationen zur Barrierefreiheit finden. Weder auf der Internetseite noch in den zahlreichen Marketingmaterialien sind Informationen eingebettet.

Dabei gibt es vor Ort zahlreiche analoge Unterlagen, die den Gast ausreichend zu allen wichtigen Punkten informieren. Es gibt einen Flyer mit dem Titel „Information“ sowie ein ganzes Heft, in dem von A bis Z wichtige Informationen aufgeführt werden. Leider lässt sich unter B wie Barrierefreiheit nichts finden. Auch unter anderen Buchstaben sind keine Daten hinterlegt. Insofern wird angeregt, dass Thema Barrierefreiheit innerhalb der Materialien zu integrieren und somit sichtbar zu machen. Dies ist wichtig, damit Menschen mit Beeinträchtigung sich ein ausführliches Bild über die Gegebenheiten machen können. Des Weiteren bietet das Kloster Seeon einige Angebote zur Barrierefreiheit, die aufgrund der fehlenden Kommunikation unter gehen.

Dabei reicht es im ersten Schritt aus, Informationen wie eine Art Steckbrief aufzubereiten. Zum Beispiel:

- Mehrere Behinderten-PKW-Stellplätze vorhanden
- Alle Bereiche mit Hilfe von Aufzügen stufenlos erreichbar
- Zwei barrierefrei konzipierte Zimmer vorhanden
- Öffentliches WC für Menschen mit Beeinträchtigung vorhanden.
-

Im Gespräch vor Ort konnte geklärt werden, dass das Kloster sich nach Reisen für Alle zertifizieren lässt. Die Zertifizierung (Kurzbericht) liefert wichtige Informationen, die es gilt, entsprechend aufzubereiten. Demnach sind die Ergebnisse auf der Homepage darzustellen.

Neben Informationen können auch Fotos zukünftig integriert werden, auf denen auch Personen mit Beeinträchtigung abgebildet sind.

Positiv zu erwähnen ist, dass der Gast vor Ort einen analogen Übersichtsplan erhält. Dort sind Aufzüge und „WC barrierefrei“ mit Piktogrammen gekennzeichnet und im Plan verortet. Es wird empfohlen, diesen Plan zu digitalisieren und als Hilfestellung auch auf der Homepage zur Verfügung zu stellen. Hierdurch kann sich ein Gast / Besucher bei Bedarf vorab entsprechend informieren.

b. Aufbereitung der Informationen

Die Homepage wie auch die analogen Materialien enthalten viele Fotos, wodurch man einen guten Einblick über die Gegebenheiten erhält. Weiterhin sind die Materialien überwiegend visuell kontrastreich gestaltet. Auf der Seite des Kloster Seeon gibt es derzeit keine Suchfunktion und auch nicht die technische Möglichkeit die Schrift größer zu stellen. Des Weiteren fehlt eine Zusammenfassung des Angebotes in Leichter Sprache, welches überwiegend bei den Betrieben des Bezirks Oberbayern vorliegt. Dies sind Punkte, die im Vergleich mit der allgemeinen Seite des Bezirk Oberbayern vor allem auffallen.

Da viel mit Bildern gearbeitet wird, ist zu überlegen diese mit Alternativtexten zu hinterlegen, damit Menschen mit Sehbeeinträchtigungen eine Bildbeschreibung vorliegt.

Des Weiteren ist die Seite auf Englisch abrufbar, was positiv ist. Es sollte nur darüber nachgedacht werden, ob Inhalte in deutscher Gebärdensprache und in Leichter Sprache auch entwickelt werden können. Dies würde das barrierefreie / inklusive Angebot erweitern.

1.3 Bauliche Barrierefreiheit

Folgend wird auf bestimmte bauliche Aspekte zur Barrierefreiheit der gesamten Anlage eingegangen, bevor der Schwerpunkt auf die Ausstellung gelegt wird.

Direkt am Gebäude gibt es drei ausgewiesene Behinderten-PKW-Stellplätze. Diese sind entsprechend ausgeschildert. Jedoch besteht der Bodenbelag aus Rassengittersteinen, was einen Ein- und Ausstieg für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen erschweren kann. Bei möglichen Investitionsmaßnahmen ist der Belag entsprechend auszutauschen.



Abbildung 2: Parkplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen

Direkt an dem Parkplatz befindet sich ein Schild, welches den Weg zu wichtigen Anlaufstellen zeigt. Die Schrift ist ausreichend groß und visuell kontrastreich gestaltet. Des Weiteren werden Piktogramme eingesetzt. Der Haupteingang ist nur über Kies zu erreichen, während der Weg zur Ausstellung über eine asphaltierte Straße führt. Angeregt wird, hier

ebenfalls – zumindest eine Gehbahn – zu schaffen, die für möglichst viele Gäste leicht begeh- und befahrbar ist (zum Haupteingang). Für Personen, die auf Hilfsmittel angewiesen sind, ist der Weg aus eigener Kraft kaum zu bewältigen. Alternativ ist der aktuelle Weg, der durch die Ausstellung führt als barrierefreier Weg auszuschildern und zu kennzeichnen. Ein neues Leitsystem würde den Gästen somit auch den stufenlosen Zugang zum Klosterstüberl aufzeigen. Hierfür ist jedoch ein lückenloses Wegeleitsystem notwendig.

Zum Angebot am Kloster Seeon zählt auch die Kirche. Diese ist vom Parkplatz aus direkt sichtbar. Auch zu sehen ist, dass der Weg über eine Treppe führt. Dabei gibt es einen alternativen Weg, welcher über einen Aufzug stufenlos ins Kirchenschiff führt. Es gibt auch einen Hinweis auf den Aufzug, welcher sich jedoch 10 m links von der Treppe an der Hauswand befindet. Es wird empfohlen, dass die Alternative direkt an der Treppe beschrieben wird. Hierzu könnte der vorhandenen Aufsteller genutzt werden, der sich rechts vor der Treppe befindet.



Abbildung 3: Zugang Kirche und Aufsteller

Dies ist ebenfalls relevant, da sich in dem Gebäude, welches per Aufzug erreichbar ist, auch ein barrierefrei konzipiertes Zimmer befindet. Insofern könnte man hiermit ebenfalls eine Wegbeschreibung mit abbilden bzw. darauf aufmerksam machen.

Gegenüber von dem Kircheneingang befinden sich am Eingang zum Pfarrheim öffentliche WCs. Hier ist auch ein Unisex-WC für Menschen mit Beeinträchtigung vorhanden. Wie die Abbildung zeigt, ist dieses in weiß gestaltet. Um Menschen mit Beeinträchtigung eine bessere Orientierung zu bieten, sollten kontrastreiche Elemente verwendet werden, wie zum Beispiel schwarze Haltegriffe. Das WC ist von beiden Seiten anfahrbar und mit klappbaren Haltegriffen ausgestattet. Das öffentliche WC ist somit ein wichtiges Angebot auf der gesamten Anlage, da dieses die WC-Gelegenheit für Besucher der Ausstellung, der Gaststätte, der Seeterrasse und der Klosterstüberl darstellt. Der Zugang zum WC sollte deshalb 24 Stunden geöffnet sein und erhalten bleiben.



Abbildung 4: Öffentliches WC am Pfarrheim

Auch wenn das WC nicht allen Anforderungen der DIN 18040 entspricht, ist es ein wichtiges Angebot, welches von vielen Gästen genutzt werden kann. Zwar gibt es im Gebäude weitere öffentliche WCs, diese sind jedoch eher den Hotel- oder Tagungsgästen zuzuordnen.

Die anderen öffentlichen WCs im Klostergebäude sind meist ähnlich weiß gestaltet. Angeregt wird dabei vor allem eine beidseitige Anfahrbarkeit des WCs zu ermöglichen. Durch den festen Griff auf der rechten Seite ist dies aktuell nicht möglich (Beispiel Abbildung 5). Der Haltegriff sollte klappbar sein. Des Weiteren gibt es in einigen WCs auch Wickelmöglichkeiten. Diese sind von außen jedoch nicht mit einem Piktogramm gekennzeichnet. Hilfreich ist es, hierauf entsprechend hinzuweisen.



Abbildung 5: öffentliches WC innen

Das Restaurant war zum Zeitpunkt der Begutachtung wegen Personalmangel geschlossen, weshalb hier nicht weiter darauf eingegangen werden kann. Es wird nur angeregt, auch hier eine

Beschreibung des Weges (Beschilderung) zu installieren, um Gästen den stufenlosen Zugang aufzuzeigen.

Das Klosterstüberl hingegen ist stufenlos auch nur über den Bereich der Ausstellung zugänglich (Hinweis notwendig). Die Speisekarte ist visuell kontrastreich gestaltet und es befinden sich unterfahrbare Tische im Gastraum. Wie schon beschrieben ist zukünftig die Ausbesserung des Leitsystems ein wichtiges Thema. Zusätzlich sollte darüber nachgedacht werden, bestimmte Bedienelemente visuell kontrastreicher zu gestalten.

Angeregt wird ebenfalls alle öffentlichen barrierefreien WCs gleichzeitig auch als Unisex-WC auszuschildern, damit Personen ein weiteres Angebot haben und auch Menschen mit unterschiedlicher geschlechtlicher Orientierung dieses nutzen können.

Zimmer

Die Zimmer sind grundsätzlich sehr gut ausgestattet. Im Sanitärbereich wie auch im Zimmer sind ausreichend Bewegungsflächen vorhanden. Einzig das Aufstellen eines Hockers / Duschstuhl im Badezimmer wäre hilfreich, damit Gäste Ihre Kleidung ablegen und bei Bedarf im Sitzen duschen können. Des Weiteren kann darüber nachgedacht werden, den Schalter umzufunktionieren. Dieser kann aufgrund der Gestaltung ggf. nicht von allen Gästen bedient werden, da es dafür Kraft und Fingergefühl benötigt (schwarzer Klappschalter).



Abbildung 6: Ausstattung Badzimmer

1.4 Allgemeine Erreichbarkeit

Die meisten Bereiche und Angebote auf dem Gelände sind stufenlos zugänglich. Jedoch ist der Weg nicht immer ausgeschildert, da er oftmals eine Alternative darstellt und nicht auf dem Hauptwegenetz verläuft. Die Erreichbarkeit aller Räume und Einrichtungen ist dennoch gegeben und somit gewährleistet.

1.5 Veranstaltungen, Bildung und Vermittlung

Es wird aktuell ein neues Gebäude gebaut, indem zukünftig die wechselnden Ausstellungen integriert werden. Im Rahmen des Projektes kann angeboten werden, bei Bedarf über die Baupläne zu gucken und die Einhaltung der Barrierefreiheit zu überwachen. Empfehlungen werden jedoch auf Basis der aktuellen Ausstellung im Klostergebäude unter 1.7 „Ausstellung“ formuliert.

Trotzdem sei darauf hingewiesen, dass bei zukünftigen Ausstellungen, Exponaten sowie Vermittlungsangeboten darauf zu achten ist, dass die Informationstafeln/Vitrinen von allen eingesehen und gelesen werden können. Deshalb sind entsprechend Höhen zu berücksichtigen. Am besten sind einige Inhalte in unterfahrbaren Pulttafeln zu gestalten (siehe z.B. Galerie Bezirk Oberbayern, Eingangsbereich Freilichtmuseum Glentleiten). Es ist in der Planung frühzeitig darauf zu achten, dass die Inhalte möglichst allen Gästen zur Verfügung gestellt werden. Hierzu zählt auch, dass Inhalte mehrsprachig entwickelt werden. Dies beinhaltet Angebote in deutscher Gebärdensprache oder Leichter Sprache, um weitere Zielgruppen anzusprechen. Diese Angebote sind in der aktuellen Ausstellung nicht zu finden. Des Weiteren sollte ein Fokus auf dem Zwei-Sinne-Prinzip liegen.

Um dies konkret zu planen, bietet sich darüber hinaus die Zusammenarbeit mit Fokusgruppen / ExpertInnen an (z.B. Menschen mit Beeinträchtigungen, Behindertenverbände, etc.).

1.6 Führungen

Es werden Führungen angeboten. Dies sind:

- Große Führung
- Kleine Führung
- Kloster Seeon – Klangvoll dargestellt
- Führungen im Freien.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit Führungen zu individuellen Themen nach vorheriger Absprache zu buchen. Es sind jedoch keine Angaben über mögliche Zielgruppen vorhanden. Es wird angeregt, barrierefrei Angaben zu den Führungen im Rahmen des vorhandenen Steckbriefes über die

Führung zu ergänzen (zum Beispiel: „die gesamte Route der Führung ist stufenlos begehbar“).

1.7 Ausstellungen

Folgend werden Empfehlungen für die aktuelle Ausstellung ausgesprochen. Diese können als Anregung aufgenommen und ggf. bei der Neueinrichtung berücksichtigt werden. Im Außenbereich wird an zahlreichen Stellen auf die aktuelle Ausstellung hingewiesen. Es ist deutlich zu erkennen, dass die aktuelle Ausstellung das Thema „Wildhund, Wald und Salamander“ zeigt. Was jedoch nicht durch das Plakat ersichtlich wird, ist um welche Art der Ausstellung es sich handelt. Dem Gast wird nicht ersichtlich, ob hier Bilder, Skulpturen oder andere Exponate ausgestellt sind oder Geschichten erzählt werden. Bei zukünftigen Plakaten und Bewerbungen kann darauf geachtet werden mit kleinen Zusätzen eine Erwartungshaltung bei dem Gast zu ermöglichen. Zum Beispiel könnt hier stehen: „Die Ausstellung zeigt Gemälde und Bilder“.



Abbildung 7: Banner zur Bewerbung der Ausstellung

Die Ausstellung findet sich im Innenbereich des Klosters. Hilfreich wäre es, wenn im Innenbereich ebenfalls ein Leitsystem zur Ausstellung hinführt. Hiermit ist auch eine klare Kennzeichnung der Trennung der Nutzung gemeint. Für den Gast ist es hilfreich, wenn er den Beginn der Ausstellung als solchen wahrnimmt. Demnach können Schilder, Tafeln mit dem Hinweis: „Herzlich willkommen in der Ausstellung xy“... aufgestellt oder angebracht werden. Dadurch wird dem Gast signalisiert, dass dieser sich in der Ausstellung befindet. Der aktuelle Übergang zwischen den Räumen ist nämlich aktuell etwas fließend.

Die aktuelle Ausstellung ist in verschiedenen Räumen thematisch unterteilt. Die Räume selbst sind dabei offen. Eine Trennung der Inhalte erfolgt durch die Überschrift über dem Türbogen. Dies ist sehr positiv, da der Gast dadurch eine thematische Trennung mitbekommt. Allerdings passen die Überschriften nicht immer zu dem darauffolgenden Raum. Diese sind so anzubringen, dass Sie den Beginn des Raumes beschreiben.



Abbildung 8: Ausstellungsraum

In den Räumen sind Bilder an den Wänden angebracht, oder Vitrinen aufgestellt. Bei der zukünftigen Gestaltung ist darauf zu achten, dass die Vitrinen und deren Inhalte für alle einzusehen sind. Es wird angeregt, die Vitrinen anzuschrägen.

Der Bereich „Tiere“ ist aktuell nur über eine Treppe erreichbar. Falls keine stufenlose Zugänglichkeit umsetzbar ist, kann vor der Treppe ein Aufsteller oder anderes Hilfsmittel angebracht werden, welcher über die Inhalte des Raumes informiert. Hierdurch wird Gästen die Möglichkeit gegeben trotzdem einen kurzen Einblick in die Ausstellung bzw. den Raum zu werfen, auch wenn dieser für Sie ggf. nicht zugänglich ist.



Abbildung 9: Raum „Tiere“ mit Zugang über eine Treppe

Am wichtigsten ist jedoch bei der Vermittlung der Inhalte, dass die Aufbereitung im Zwei-Sinne-Prinzip erfolgt. Aktuell gibt es nur schriftliche Informationen über die Bilder. Es wird angeregt, auch Audiodateien über die Exponate zu erstellen. Eine Möglichkeit besteht darin die Inhalte auf

einer barrierefreien Website Online zu stellen und mit einem QR-Code darauf zu verlinken. Anderweitig sollten die Audio-Dateien direkt am Exponat abrufbar sein.

Zwei-Sinne-Prinzip



Die barrierefreie Nutzung des öffentlichen Verkehrs- und Freiraumes nach DIN 18040-3 sowie von Räumen innerhalb von Wohnungen und Gebäuden (18040-1 und 2) erfordert eine Informationsübermittlung, die mindestens zwei der drei Sinne Sehen, Hören und Tasten anspricht.

Abbildung 10: Beschreibung Zwei-Sinne-Prinzip nach DIN 18040

Eine weitere Anregung ist, dass auch der Bedarf nach barrierefreien Angeboten bei Tagungen im Vorfeld abgefragt werden kann. Es gibt zwar eine Excel-Tabelle, die nach barrierefreien Zimmern fragt, jedoch könnte hier auch der Bedarf nach:

- Induktionsschleifen
- Simultan-Übersetzern
- Höhenverstellbares Rednerpult
- Stufenlosem Tagungsraum oder
- Anderer Hilfsmittel abgefragt werden.

Im Netz gibt es einige Checklisten für die Durchführung von barrierefreien Tagungen. Mit Hilfe der Checklisten können Anregungen gesammelt und innerhalb der Tabelle eingebaut werden.

<https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/SharedDocs/Downloads/DE/Veroeffentlichungen/checkliste-barrierefreie-veranstaltung.html;jsessionid=777C3004E8111DC7E454969104C5DA02?n=637292>

In dem Kloster finden oft Tagungen mit internationalen Gästen statt. Demnach ist darüber nachzudenken auch Inhalte in anderen Sprachen (z.B. englisch) zu erstellen, um internationale Gäste abholen zu können.

1.8 Content (Sammlungen)

Auf diesen Bereich wird nicht eingegangen, da eine Sammlung nicht vorliegt.

1.9 Preisgestaltung

Der Besuch der Ausstellung ist mit keinen Kosten verbunden, weshalb hier nicht näher darauf eingegangen wird.

1.10 Hilfsmittel

Aktuell werden keine Hilfsmittel für Gäste angeboten. Es bietet sich an dies im Rahmen der Abfrage (bei Tagungen) zu integrieren und diese dann bereit zu halten. Die Anschaffung von Duschstühlen oder mobilen Induktionsschleifen sollte direkt erfolgen. Ein weiteres Thema ist die Bereitstellung von barrierefreien Sitzmöglichkeiten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Tische unterfahrbar und die Sitzgelegenheiten insgesamt gut erreichbar sind. Dies betrifft vor allem den Außenbereich des Klosters.



Abbildung 11: Innenhof vom Kloster mit Sitzmöglichkeiten

1.11 Servicekette

Das Kloster Seeon vereint viele Elemente der touristischen Servicekette. Auf der Halbinsel kann man zahlreichen Angebote wahrnehmen. Dies kommt der Ausstellung auch zugute, da Gäste die Möglichkeit haben sich in direkter Umgebung zu verpflegen. Die zahlreichen Parkplätze, die Restaurants und die Übernachtungsmöglichkeiten sprechen für sich.

Die Klostergaststätte ist allerdings wegen Personalmangel geschlossen (darüber wird vor Ort und auf der Homepage informiert). Aktuell hat nur das Ex-Libris und die Bar des Klosterstüberls offen, welches die Tagungsgäste versorgt.

Falls die Seeterrasse und die Klostergaststätte wieder öffnen sollten, wird angeregt, die Speisekarte zu aktualisieren. Hier fehlt es an der

Kennzeichnung zu den Angaben für Allergiker und Personen mit Unverträglichkeiten.

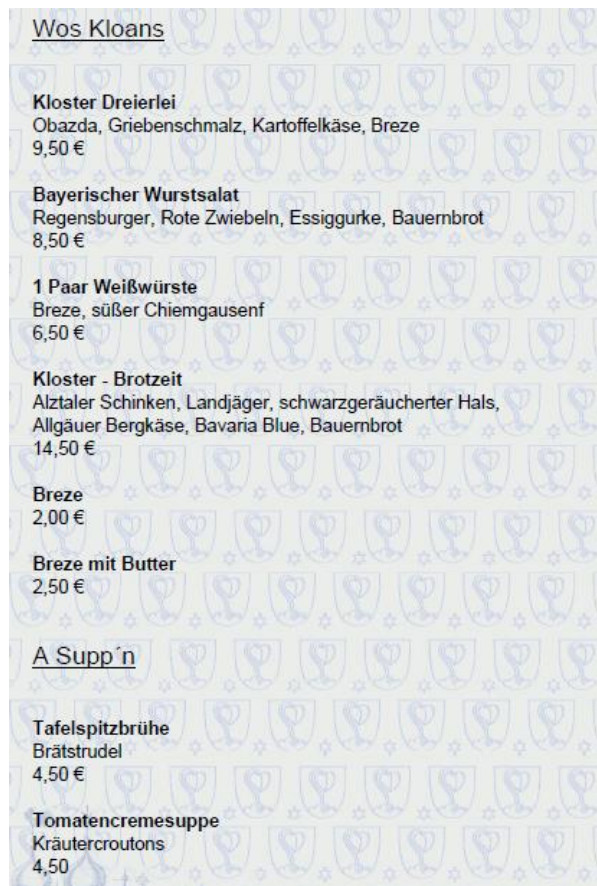


Abbildung 12: Auszug aus der Speisekarte

Ansonsten verfügt das Kloster Seeon über einen Google-Business-Eintrag. Es gibt auch viele Bewertungen im Netz. Diese beziehen sich weitestgehend jedoch auf die Gastronomie und nicht auf die Ausstellung. Allerdings werden die Bewertungen nicht beantwortet. Eine Reaktion auf die Kundenbewertungen ist empfehlenswert. Egal ob diese positiv oder negativ ausfallen. Eine Reaktion ermöglicht es, die Kunden als solche zu stärken oder wiederzugewinnen. Dies erzeugt eine gewisse Bindung und zählt auch zu einem Aspekt innerhalb der Servicekette: Erinnern und Bestätigen. Positiv herauszustellen ist, dass das Hotel Postkarten mit

Motiven des Klosters im Zimmer auslegt. So wird der Gast angeregt, diese zu versenden, wodurch ein Marketingeffekt ausgelöst wird.

Das Kloster Seeon betreibt darüber hinaus einen eigenen Social-Media-Kanal. Auf dem Kanal befinden sich jedoch auch keine Informationen zur Barrierefreiheit. Wie zu Beginn beschrieben, können nach Bereitstellung der Informationen auf der Homepage hier darauf verwiesen werden.

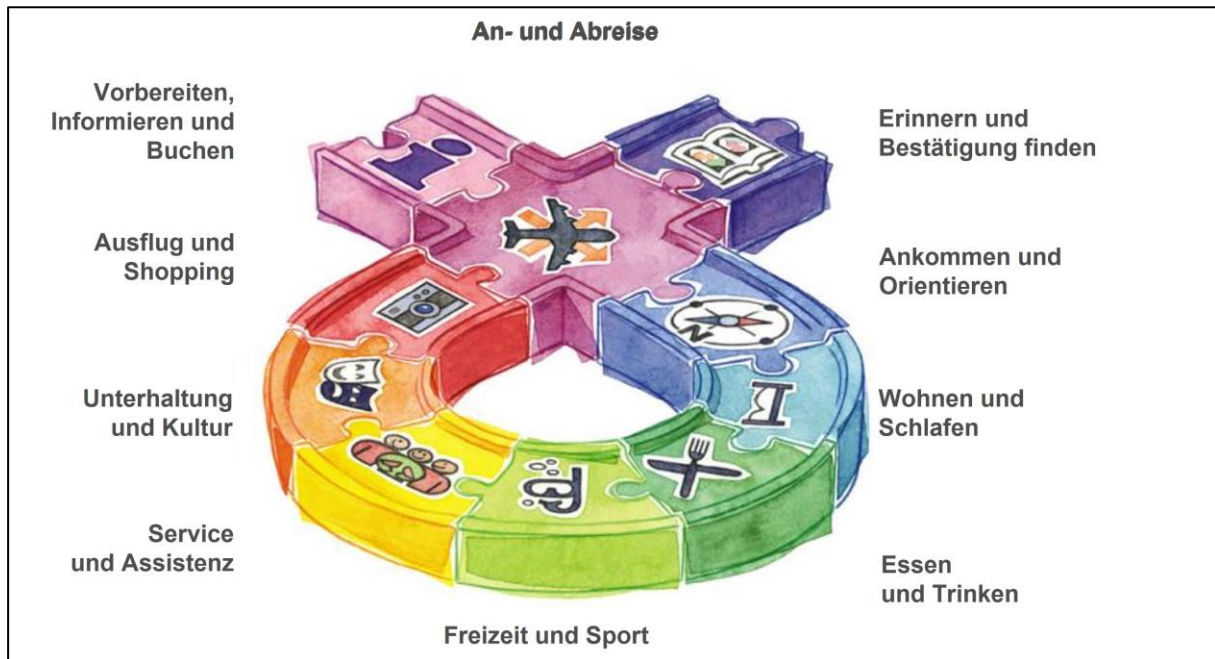


Abbildung 13: touristische Servicekette

Die Regenbogen-Flagge wird vermehrt eingesetzt, um ein Zeichen für mehr Toleranz und Offenheit gegenüber dem Thema der Diversität und allen Menschen zu zeigen. Es gibt dabei verschiedene Möglichkeiten die Flagge zu integrieren und damit die Offenheit der Angebote darzustellen. Das Kloster Seeon könnte die Flagge bei besonderen Anlässen oder generell im Eingangsbereich zeigen, um die Offenheit der Einrichtung und des Bezirk Oberbayern im Allgemeinen für das Thema zu zeigen.

2 Fazit

Das Kloster Seeon weist zahlreiche Elemente der touristischen Servicekette auf und ist ein attraktiver Standort. Die Neugestaltung der Ausstellung bietet darüber hinaus das Potenzial die Barrierefreiheit / Inklusion / Vielfalt aller Anforderungen von unterschiedlichen Zielgruppen direkt zu Beginn zu berücksichtigen. Es sind dann aber mehrsprachige Angebote zu entwickeln und Inhalte in Zwei-Sinne-Prinzip bereitzustellen. Dies wurde bei der aktuellen Ausstellung, die begutachtet wurde, nicht berücksichtigt. Es bietet sich deshalb an, dass die Planung und Umsetzung der Ausstellung fachlich von Experten begleitet wird (Inklusion; Vielfalt).

Bei der aktuellen Begehung der Anlage konnten einige Verbesserungsmaßnahmen festgestellt werden, welche mit einem geringen Zeit,- Arbeits,- und Kostenaufwand verbunden bzw. umsetzbar sind. Ein wesentlicher Schwerpunkt sollte darauf liegen, die Beschilderung und das Leitsystem – auch aufgrund der Größe des Klosters – zu überarbeiten. Dies verschafft dem Gast eine bessere Orientierung.

Weitere Maßnahmen und Handlungsempfehlungen – die auch auf das Kloster Seeon übertragen werden können - sind in dem Stärken- und Schwächen-Bericht für den Bezirk Oberbayern formuliert.